

APPENDIX I: Lebenslanges Lernen im Festivalrahmen

Von Özgehan Şenyuva

Özgehan Şenyuva ist außerordentlicher Professor an der Abteilung für internationale Beziehungen der Technischen Universität des Nahen Ostens in Ankara. Mit seinem Hintergrund in der Jugendarbeit und -ausbildung arbeitet er intensiv zum Thema Jugend und öffentliche Meinung. Er ist Mitglied der Beratungsgruppe der Europäischen Akademie für Jugendarbeit und Autor zahlreicher Artikel, Meinungsbeiträge und Berichte zum Thema Jugend.



SUPERBLOOM VON HOLGER JAN SCHMIDT



FLOKKR STAGE VON ROSKILDE FESTIVAL

Die Europäische Plattform für Lernmobilität definiert **Lernmobilität** als die Mobilität junger Menschen (länderübergreifend, regional oder online), die für einen bestimmten Zeitraum frei und freiwillig unternommen wird und bewusst zu Bildungszwecken organisiert wird, um Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft zu haben oder um neue Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen oder Werte) zu erwerben. Sie umfasst verschiedene Projektformate und Aktivitäten und kann in informellen oder nicht-formalen Bildungssettings durchgeführt werden. Auf den ersten Blick passen Festivals also nicht unbedingt in diese Definition im klassischen Sinne.

Die Festivalszene hat sich mit zunehmender Mobilität und technologischen Fortschritten ständig weiterentwickelt. Dies gilt vor allem für den europäischen Raum, wo die Grenzen durch Entwicklungen wie das Schengener Abkommen zunehmend aufgehoben wurden.

Internationale Reisen sind durch Billigflüge und ein immer dichteres Bahn- und Busnetz leichter zugänglich geworden. Dank des massiven Internetzugangs und der Online-Technologien ist es auch möglich, Festivals zu erreichen, sich zu informieren und Eintrittskarten bequem von zu Hause aus zu kaufen, und zwar Monate im Voraus. Kurz gesagt, Festivals verändern auch ihr Besuchendenprofil und sind für Menschen aus verschiedenen Ländern zugänglich.

Das Ergebnis ist, dass Festivals mehr bieten als nur den klassischen Sinn; während Musik und Unterhaltung immer noch die Hauptziele sind, werden die Festivalumgebungen immer mehr zu einer Erfahrung, die internationale Interaktionen, Werte und Themen bietet, die weit über die Musikindustrie hinausgehen. Umwelt, Antirassismus und aktiver Bürgersinn sind nur einige Beispiele für Werte und Themen, die Festivals heutzutage verkörpern.

Ein junger Mensch, der plant, ein Festival in einem anderen Land zu besuchen, durchläuft also auch einen nicht-formalen und informellen Lernprozess. Informelles Lernen ist alles, was wir außerhalb von organisierten Kursen tun, um bedeutendes Wissen, Fähigkeiten oder Verständnis zu erlangen. Es findet entweder individuell oder in Zusammenarbeit mit anderen Menschen statt. Ein spannender Aspekt des informellen Lernens ist, dass es zwar beabsichtigt sein kann, in den meisten Fällen aber unbeabsichtigt, zufällig oder ad hoc geschieht ([Lind und Bueter-Menke 2012](#)). Jede*r, die/der in letzter Zeit auf einem Festival war, wird sofort erkennen, dass Festivals wertvolle Lernmöglichkeiten zur Entwicklung der eigenen Kompetenzen bieten. Kompetenzen werden einfach als eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen definiert. Die Europäische Kommission hat sogenannte Schlüsselkompetenzen ermittelt, d. h. Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die jeder Mensch für seine persönliche Entfaltung und Entwicklung, seine Beschäftigungsfähigkeit, seine soziale Eingliederung und seine aktive Bürger*innenschaft benötigt. Es gibt acht von der Europäischen Kommission definierte Schlüsselkompetenzen:





WE LOVE GREEN VON MAHDI ARIDJ

Die Festivalerfahrung bietet der/dem Einzelnen die Möglichkeit, diese Kompetenzen in unterschiedlichem Maße zu entwickeln. Wenn man von einer solchen Erfahrung spricht, spricht man nicht nur über die Festivaltage. Es reicht von der Planung der Anreise zu einem Festival in einem anderen Land bis zur Rückkehr und dem Austausch mit Freunden und Familie über die Erfahrung. In ein anderes Land zu reisen und Zeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Ländern zu verbringen, die über einen längeren Zeitraum in derselben Umgebung leben, bietet wertvolle Gelegenheiten zur Interaktion, zum Austausch und zum Lernen über andere Kulturen, Völker und gesellschaftspolitische Themen. Es ermöglicht einem, Ausgaben zu planen, zu recherchieren und zu budgetieren, gegebenenfalls in andere Währungen umzurechnen, verschiedene Sprachen zu sprechen und diese Erfahrungen nach der Rückkehr mit anderen zu teilen. Darüber hinaus bieten viele Festivals Workshops an, bieten Platz für Informationsstände und organisieren in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) Aktivitäten zu verschiedenen sozialen, kulturellen, ökologischen und politischen Themen iabseits der Musik. Auf diese Weise kann die/der Einzelne an nicht-formalen Lernaktivitäten teilnehmen und während der gesamten Erfahrung Teil des informellen Lernens sein.

Festivals sind nicht mehr nur Musik, Party und Spaß. Sie sind unverzichtbare und einzigartige Erfahrungen, die allen Teilnehmenden, Zuhörenden und Freiwilligen gleichermaßen die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Einstellungen zu ändern und ihr Wissen zu erweitern und zu teilen. Kurz gesagt, sie ermöglichen es Ihnen, zu lernen.